

Evangelische
Kirchengemeinde



Diedenbergen



Treffpunkt

#2
2021

In dieser Ausgabe | Trauer um **Sibylle Giesbert** (6) |
Ergebnis der KV-Wahl (11) | 500 Jahre **Luther** vor dem
Reichstag in Worms (16) | **Konfirmation – Gott sei Dank** (12) |
Beihilfe zum Suizid – Fragen–Fakten–Ausblicke (28) |
Kinder Kinder (32) | Ev. Frauenkreis (18) | **Terminkalender** (17) |
Drehorgeln in der Kirche (24) |
unser **Quiz** (39) | und vieles mehr...



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

www.ekhn.de



Inhalt

#2
2021

Aus dem kirchlichen Leben
Monatssprüche 5
Als Drehorgeln begannen
in Kirchen zu spielen 24
Bericht vom ökumenischen
Kirchentag in Frankfurt 25
Bericht vom
Weltgebetstag der Frauen 2021 26

Blick über den Kirchturm
500 Jahre Luther
vor dem Reichstag in Worms 16
Beihilfe zum Suizid
Fragen–Fakten–Ausblicke 28

Aus dem Kirchenvorstand
Trauer um Sibylle Giesbert 6
Ergebnis der Kirchenvorstandswahl 11
Stellenanzeige: Verwaltungskraft 23

Aus der Gemeinde
Konfirmation – Gott sei Dank 12
Aus dem Ev. Frauenkreis 18



Service
Terminkalender 19
Adressen und Spendenkonto 20

Dies und Das
Falkennachwuchs
auf dem Kirchturm 38

Kinder Kinder
Pumuckl, Kunterbunt, Frechdachs 32

Ausklang
Des Rätsels Lösung 39
und kein neues Rätsel 40



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Diedenbergen

Redaktion:
Silke Dorer-Gommermann,
Dr. Annegret Erdmann,
Volker Kusserow,
Martin Domscheit (Satz)

Erscheinungsweise:
3 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte

Auflage: 2.000 Exemplare



In den letzten Wochen gab es kaum eine Begegnung oder ein Gespräch in der Gemeinde, in dem es nicht um die Belastungen durch die Pandemie ging. Bin ich schon geimpft, wann bin ich dran, will ich überhaupt geimpft werden. Gerade die älteren Gemeindeglieder verspürten die Erleichterung, wenn sie die zweite Impfung hinter sich hatten und nun etwas mehr Sicherheit empfanden.

Wir werden gerade auf eine große Probe gestellt. Die Zahlen gehen (im Juni) endlich runter, aber von Normalität sind wir immer noch weit entfernt. Endlich konnten wieder Konfirmationen in unserer Gemeinde stattfinden. In kleinen Gruppen, aber ich war sehr angerührt. Auch im Gottesdienst gilt immer noch Maskenpflicht und singen dürfen wir nur im Freien.

Stärken kann unsere Gemeinde dabei der Wochenspruch vom 4. Sonntag nach Trinitatis.

Einer trage des anderen Last,
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Galater 6,2

Wenn wir dem Thema Last und Belastung nachspüren, merken wir, wie es vom ganz Großen bis zum winzig Kleinen unser Leben bestimmt. Fast alles in unserem Leben scheint mit der Frage nach Last und Belastung verbunden zu sein. Irgendwie ist in unserem Leben allem und jedem eine Grenze gesetzt. Sogar dem Leben selbst ist diese Grenze der Last und Belastung gesetzt, die wir durch die eigene Kraft nicht überschreiten können.





Unser Wochenspruch ermutigt uns in vielfacher Hinsicht. Er ermutigt uns, Last zu teilen und somit gemeinsam mit anderen Lasten zu tragen, auch damit sie leichter werden. Aber nicht nur dies. Wer anderen tragen helfen will, muss auch selbst tragfähig sein. Das lässt uns auf uns selber schauen und lässt uns kritisch unsere eigene Lebensgestaltung anfragen. Sind wir ständig an unserer eigenen Belastungsgrenze unterwegs, dann fehlt uns die Tragfähigkeit für unsere Mitmenschen. Am Ende zerbrechen wir alle unter den Lasten, die wir uns oft auch selbst auferlegen.

So ermutigen uns die Worte aus dem Galaterbrief, auf unsere eigenen Belastungsgrenzen zu achten und tragfähig zu bleiben für Lasten anderer. Geteilte Last ist halbe Last, ist ein altes Sprichwort. Gottes Ermutigung macht unser Leben tragfähig und bunt.

Ihr Pfarrer Thorsten Heinrich

Geteilte
Last ist
halbe Last



Monatsspruch Juli
Apostelgeschichte 17,27 (L))

Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.

Monatsspruch August
2. Könige 19, 16 (E)

Neige, HERR, dein Ohr und höre!
Öffne, HERR, deine Augen und sieh her!

Monatsspruch September
Haggai 1, 6 (L)

Ihr sät viel und bringt wenig ein;
ihr esst und werdet doch nicht satt;
ihr trinkt und bleibt doch durstig;
ihr kleidet euch, und keinem wird warm;
und wer Geld verdient, der legt's in einen
löchrigen Beutel...

Monatsspruch Oktober
Hebräer 10, 24 (L)

Lasst uns aufeinander achthaben und einander
anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Trauer um Sibylle Giesbert

Christus spricht:
Ich bin das Brot des Lebens.
Ich bin das lebendige Brot,
das vom Himmel kommt.
Wer von diesem Brot isst,
der wird leben in Ewigkeit.“

(Joh 6.48+51)



Am 18. Mai ist unsere Vorsitzende des Kirchenvorstands Sibylle Giesbert nach längerer Krankheit verstorben. Wir trauern um einen lieben Menschen und eine große Stütze der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen.

Sibylle Giesbert gehörte dem Kirchenvorstand seit dem 18.01.1987 an. 2004–2009 war sie stellvertretende Vorsitzende, seit 2009 Vorsitzende des Kirchenvorstandes. Darüber hinaus war sie von 2003 bis 2015 Mitglied in der Dekanatssynode und bis zuletzt in der Verbandsvertretung der Regionalverwaltung in Oberursel aktiv.

Ihr großes Interesse an fremden Ländern – besonders in Asien – führte dazu, dass sie eine intensive Partnerschaft des Ev. Dekanats Kronberg und der christlichen Gemeinde der „Tsung Tsin Mission“ in Hongkong federführend mitgestaltete und diese durch persönliche Kontakte und Besuche mit Leben erfüllte.

Neben den umfangreichen Aufgaben des Tagesgeschäfts einer Kirchengemeinde mit drei Kinderbetreuungseinrichtungen und über 50 Mitarbeitenden hat sie folgende Projekte der Kirchengemeinde maßgeblich geleitet oder war intensiv eingebunden: den Bau des neuen Gemeindehauses 2001/2002, die Kirchenrenovierung kurz danach, die Vakanzrenovierungen des Pfarrhauses, die Umgestaltung des Kirchgartens und schließlich – das war ihr besonderes Herzensanliegen – die Restaurierung der Bürgy-Orgel 2018/2019.

Kinder lagen Sibylle Giesbert ebenfalls sehr am Herzen. Sie hat sich immer wieder für die Patenschaften der Kirchengemeinde von fünf Patenkindern in aller Welt eingesetzt. Einmal wurde unsere Gemeinde sogar von einem Patenkind aus Südamerika besucht.

In Diedenbergen hat sie ihre beiden Leidenschaften – Musik und Kinder – 2019 zusammengebracht, als sie das Projekt der „Königskinder“ umsetzte, um auf spielerische Art den Grundschulkindern der Philipp-Keim-Schule die Orgel („die Königin der Instrumente“) näherzubringen.

Als ehemalige Vorsitzende des Frauenchors „Viva la Musica“ fiel es ihr leicht, ihre Begeisterung für die Musik weiterzugeben.

Ihr letztes Projekt war der Kooperationsraum Diedenbergen-Weilbach, der am 01.01.2021 in Kraft getreten ist. Der Annäherungsprozess der beiden Kirchengemeinden in den vergangenen zwei Jahren

wurde von Sibylle Giesbert sehr umsichtig mitgestaltet. Auch der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Weilbach unter Vorsitz von Konrad Sebastian Ohly ist bestürzt über ihren Tod und spricht seine Dankbarkeit für die gute Zusammenarbeit aus.

Der Glaube hat Sibylle Giesbert zu allen Zeiten gestärkt; ihr Konfirmationsspruch hat sie begleitet. *„Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel kommt. Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.“ (Joh 6,48+51)*

Tatsächlich war das Abendmahl zeitlebens eine Feier der Stärkung für Sibylle Giesbert. Auch bis zuletzt wollte sie kein Mitleid.

Am 15. Mai, drei Tage vor ihrem Tod, hat sie sich über die Überreichung der Ehrennadel der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (der höchsten Auszeichnung der EKHN) durch Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp sehr gefreut.

Wir glauben daran, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Es gibt aber auch ein Leben vor dem Tod. Sibylle Giesbert hat das ihre gelebt. Gebe Gott, dass auch wir immer wieder Wege finden, die uns ins Leben führen. ✚ Ivonne Heinrich

Mit dem Kirchenvorstand
auf Klausurtagung in Marburg
(Juli 2015)



Die Restaurierung der Orgel
ist geschafft zur Freude
von Sibylle Giesbert und
der Sponsoren



Auch im Hintergrund
immer aktiv und
verantwortungsvoll;
hier in der Küche im
Gemeindehaus.





Unsere Orgel wird Teil
der Deutschen Orgelstraße



Nach dem Festgottesdienst anlässlich des 250-jährigen
Jubiläums der Bürgy-Orgel mit Dekan Dr. M. Fedler-Raupp
und dem Organisten A. Karthäuser

KV-Wochenende im Kloster
Höchst/Odenwald (September 2018)



Erinnerungen von **Thomas Tsang**, Hongkong

In Memory of Mrs. Sibylle Giesbert

I am very sad to hear of the dead news of Sibylle. As what George said: It is very hard to lost Sibylle, but this might be good for her, that she had no more suffering of the pain, which was so terrible to see how much she suffered in last months. Now she is embraced in God's hand.

Sibylle was a key person to link up the hakka churches in South China and Hong Kong. I first met her when she visited Hong Kong with a group of Hessen and Nassau (H.&N.) led by Dr. Glüer and Rev. Schellenberg was in the group. In Oct.1997, I was one of the four representatives of our church being invited to visit H. & N. and I was hosted by her. Since then, we started our friendship.

With support by Dean Spory, she arranged youth exchange programs between Dekanat Kronberg (D. K.) and Tsung Tsin Mission of Hong Kong (TTM). In 2001, she also invited two young people from hakka churches in South China to come with the Hong Kong group to visit Germany. In July 2012, there was a delegation of TTM visiting Stuttgart, she invited them to come to Frankfurt to meet the pastors of D.K.. She was very considerate and knew Hong Kong people love Frankfurt sausages, so she served the famous Frankfurt sausages to the guests and gave each guest a pack of sausage to bring back home.

She had 3 times visiting the hakka churches in China. Her last China visit was in 2016 with George, Dean Martin and Angelika in order to show Martin the church in Hong Kong and the hakka churches in South China. Her friends in China are still remembering her. One lady even promises to paint her a painting to replace the old one hanging in their sitting room.

She was a devoted Christian and she spent her time to work for church. We are not only lost a good friend but the church in Diedenbergen also lost a loyalty colleague.

Sibylle, we miss you, but we assure that we will meet again in Heaven.

May the peace and comfort of God be with her beloved George, Stefan & Jennifer, Oliver & Mirja and her grandchildren.

Candy and Thomas, May 30, 2021



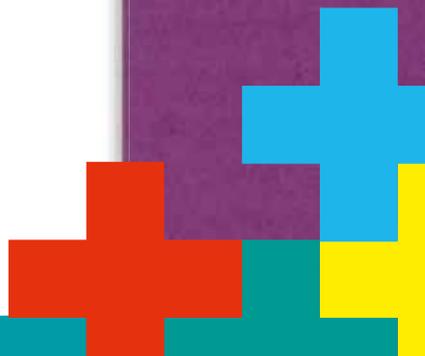
**Vielen Dank, dass Sie am
13. Juni 2021 den neuen
Kirchenvorstand gewählt
haben.**

- + Martin Domscheit
- + Silke Dorer-Gommermann
- + Dr. Annegret Erdmann
- + Manuel Kleber
- + Volker Kusserow
- + Sandra Lücke
- + Marliese Maurer
- + Heinz Günter Rohr
- + Silas Sandmann (Jugendmitglied)
- + Cynthia Wilke

Evangelische
Kirchengemeinde
Diedenberg



evangelisch
ENGAGIERT
Kirchenvorstandswahl



Konfirmation – Gott sei Dank!



Die einen mussten ein ganzes Jahr warten, die anderen haben sich in der Konfirmandenzeit nur mit Mundschutz oder per Skype gesehen. Die Umstände waren nicht die besten, aber ich bin ehrlich erstaunt, was unsere jungen Menschen daraus gemacht haben.

Die Gruppe des letzten Jahres konnte sich monatlich zu einer Konfi-Andacht treffen und nun, da sie in zwei Gruppen konfirmiert wurden, haben sie gegenseitig am Ausgang Spalier gestanden, um ihren Freundinnen und Freunden zu applaudieren.



Konfirmanden-Unterricht Online

Die diesjährige Gruppe hatte Unterricht in der Kirche mit Abstand oder digital und dennoch waren zwei Vorstellungsgottesdienste möglich mit Filmen, die mit den Konfis gedreht wurden.

Und nun finden von Ende Mai bis Anfang September 9 Konfirmationen statt, da wir jeweils nur 4–5 Konfis gleichzeitig konfirmieren. Schließlich sollen möglichst viele Menschen aus den Familien bei den Gottesdiensten mitfeiern können.

Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen wünscht allen Konfirmierten Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg. Möge Gottes guter Geist sie alle Zeit stärken und behüten!

✚ Ivonne Heinrich



KONFIRMATION

Niemand hat
größere Liebe als
die, dass er sein
Leben lässt für
seine Freunde.

Johannes 15 : 13



Blau Gruppe Diedenbergen und Weilbach:

Finn Clausen, Noah Mähringer-Kunz,
Robin Fichtner, Louisa Milly,
Lenz Philipp, Sina Sandmann,
Emma Kirsch, Julius Sprenger,
Skadi Zeilinger, Janina Köbel,
Marvin Linden, Pit Becker,
Niklas Muthmann,
Pfrn. Ivonne Heinrich





Konfi-Jahrgang 2020:

Leandra Natali, Sjard Deike, Vivien Döringer,
Pfrn. Ivonne Heinrich, Sören Schulz,
Jakob Müller, Emma Mensing, Louis Babatz,
Lilly Rössert, Joe-Luis Heinecke,
Lucie Löw, Niclas Ax



Gelbe Gruppe Diedenbergen:

hinten: Jonah Kranz, Tamara Gaube,
Pfrn. Ivonne Heinrich, Jano Pflüger, Lena Dörr,
Liv Theuring, Sophie Trpcevski, Vincent Müller,
Johann Damm, Hannes Lücke
vorne: Johanna Müller, Mia Pohl, Ardita Ameti,
Lisa Reißig, Katharina La Torre, Julian Weber,
Nike Stille, Paris Kafetzis

500 Jahre Luther vor dem Reichstag in Worms

Im Jahr 2017 gedachte die gesamte evangelische Christenheit der Veröffentlichung von Luthers 95 Thesen. 1517 startete die Reformation. Eigentlich hatte Luther die Kirche nur reformieren wollen, aber letztlich hatte dies zur Kirchenspaltung zwischen Katholiken und Evangelischen geführt.

Nach dem Thesenanschlag und drei provokativen Schriften von Luther aus dem Jahr 1520 hatte der Papst zunächst mit einer Bannandrohungsbulle reagiert, die Luther im Dezember 1520 in Wittenberg öffentlich verbrannte. Ein Affront. Daraufhin wurde am 3.1.1521 der Kirchenbann über Luther verhängt. Normalerweise wäre diesem Bann automatisch die Reichsacht gefolgt, das heißt, Luther

wäre zum Töten freigegeben worden. Die Reichsfürsten und die Stände setzten jedoch durch, dass Luther vor dem Kaiser auf dem Reichstag in Worms widerrufen könne. Ihm wurde freies Geleit zugesichert.

Am 17. und 18. April 1521 fand das Verhör in Worms in Anwesenheit von Kaiser Karl V. statt. Luther weigerte sich zu widerrufen. Wörtlich sagte er:

Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilen allein, weil es offenkundig ist, dass sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben. Widerrufen kann

Das Südportal
des Wormser Doms



und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.

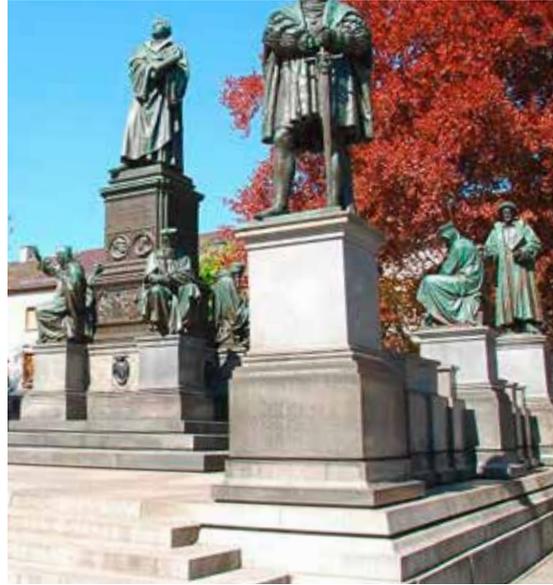
Tags drauf kündigte der Kaiser die Reichsacht an, die am 8. Mai erlassen und am 26. Mai 1521 veröffentlicht wurde (Wormser Edikt). Damit waren Luthers Schriften verboten. Niemand durfte ihn beherbergen und jedermann sollte ihn an Rom ausliefern.

Bereits am 26. April 1521 hatte er Worms verlassen und wurde bei der Burg Altenstein überfallen. Der Überfall war auf Weisung von Kurfürst Friedrich inszeniert worden, der Luther auf der Wartburg verstecken ließ. Was Luther dort tat, ist nicht minder bedeutsam: er übersetzte die Bibel ins Deutsche. ✿ Silke Dorer-Gommernann

Luther auf dem Reichstag



Lutherdenkmal in Worms



Hier stehe ich,
ich kann nicht anders!
Gott helfe mir.
Amen

Termin



In Worms finden anlässlich dieses Jubiläums zahlreiche Veranstaltungen statt. Unter anderem gibt es eine Ausstellung im Museum der Stadt Worms im Andreasstift vom 3.7.21 bis zum 30.12.21 zu besichtigen. Der Titel: „Hier stehe ich – Gewissen und Protest – 1521 bis 2021“

Weitere Informationen unter:
www.museum-andreasstift.de

Aus dem Ev. Frauenkreis

2017 haben wir das 90-jährige Bestehen der Evangelischen Frauenhilfe – jetzt Frauenkreis – hier in Diedenbergen gefeiert, nicht nur der Verein ist älter geworden, auch wir – die Mitglieder.

Völlig unverhofft galt es in den letzten Monaten Gewohntes hinter uns zu lassen, lieb gewonnene Veranstaltungen konnten schlagartig nicht mehr stattfinden, persönliche Kontakte nur eingeschränkt gepflegt werden. Fast automatisch bekamen nun Erinnerungen einen völlig neuen Wert, der Blick zurück zeigte uns oft schmerzhaft, was wir vermissen oder er öffnete uns die Augen für Neues, ließ uns gar erkennen, was uns in unserem Leben trägt und Hoffnung gibt.

Wichtig für den Vorstand des Evangelischen Frauenkreises war, den Kontakt untereinander nicht zu verlieren. So bekam jede, die einen herausgehobenen (runden oder halbrunden) Geburtstag hatte, einen Gruß, und es wurde ein Weihnachtsbrief für alle geschrieben.

Im Jahr 2020 konnten zehn Mitglieder einen besonderen Geburtstag feiern, 2021 sind oder werden es zwölf sein; gleichzeitig gedenken wir zwei Verstorbenen. Die Ehrung langjähriger Mitglieder wird voraussichtlich zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Obwohl uns zurzeit die Erwartung erfüllt, dass wir in absehbarer Zeit zu einer neuen Art der Normalität zurückkehren können, in deren Mittelpunkt wieder persönliche Begegnungen stehen, macht sich gleichzeitig eine gewisse Ratlosigkeit breit, ob und wie sich das Bisherige nach den Pandemieerfahrungen erneut beleben lässt.

Das Bedürfnis nach persönlichen Begegnungen dürfte dabei im Vordergrund stehen, deshalb wiederhole ich gerne den Gedanken aus dem Weihnachtsbrief von einem unbekanntem Verfasser:

„Alles was uns begegnet,
verändert uns.
Es geht durch uns hindurch
und hinterlässt Spuren.
Oft wissen wir erst viel
später, wozu etwas gut war.“

Darüber wird es viel zum Austauschen geben. ☎ Inge Stiehl

Termine

Juli 2021



So **04.** 10:30 Gottesdienst

Fr **09.** 18:00 **Bibel-ZOOM – „Wir treffen uns zuhause“**
bis 19:30 **Bibel-Gespräch-Meditation-Gebet**
Online Veranstaltung mit Pfarrerin Ivonne Heinrich

Bibel-Zoom

Sa **10.** 11:00 **Konfirmationsgottesdienste in Weilbach**
14:30 *Kath. Kirche Maria Himmelfahrt*



So **11.** 10:30 Gottesdienst

So **18.** 10:30 Gottesdienst

So **25.** 10:30 Gottesdienst

August 2021

So **01.** 10:30 Gottesdienst

So **08.** 10:30 Gottesdienst

So **15.** 10:30 Gottesdienst

So **22.** 10:30 Gottesdienst

So **29.** 10:30 Gottesdienst

So **29.** 14:00 **Konfirmationsgottesdienst**
in Diedenbergen



Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Ev. Kirche statt.

September 2021

Sa 04. 11:00	Konfirmationsgottesdienst in Weilbach <i>Kath. Kirche Maria Himmelfahrt</i>	
So 05. 10:30	Gottesdienst	
Sa 11. 12:00 14:00	Konfirmationsgottesdienste in Diedenbergen	
So 12. 10:30	Gottesdienst mit Einführung der neuen Kirchenvorstandsmitglieder	
So 19. 10:30	Gottesdienst	
So 26. 10:30	Gottesdienst	

Oktober 2021

Fr 01. 18:00 bis 19:30	Bibel-ZOOM – „Wir treffen uns zuhause“ Bibel-Gespräch-Meditation-Gebet <i>Online Veranstaltung mit Pfarrerin Ivonne Heinrich</i>	
So 03. 10:30	Erntedankgottesdienst	
So 10. 10:30	Gottesdienst	
So 17. 10:30	Gottesdienst	
So 24. 10:30	Gottesdienst	

Alle aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unseren **Aushängen** oder schauen auf der **Homepage**: www.diedenbergen.net



Oktober 2021

So **31.** 10:30

Gottesdienst des Kooperationsraums
Diedenbergen-Weilbach
zum Reformationstag



Evangelische
Kirchengemeinden



Diedenbergen
Weilbach



November 2021

So **07.** 10:30

Gottesdienst

So **14.** 10:30

Gottesdienst

So **21.** 10:30

Gottesdienst

So **28.** 10:30

Gottesdienst

Kontakt Gruppen

Ev. Frauenkreis – Birgid Ernst, Telefon: 06192 38572, E-Mail: birgid.ernst@t-online.de
Seniorenkreis – Marlies Maurer, Telefon: 06192 36276, E-Mail: cravallo@gmx.de
Besuchsdienstkreis – Marlies Maurer

Laufende Termine

Babytreff im Ev. Gemeindehaus

Informationen erhalten Sie bei Martina Winter im Ev. Gemeindebüro

Kontakt

Gemeinde



Evangelisches Gemeindebüro

Mo, Mi, Do von 9:30 – 11:30 Uhr und Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr

Martina Winter, Casteller Straße 37, Telefon: 06192 39768, Telefax: 06192 958440

E-Mail: kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn.de / Web: www.diedenbergen.net

Evangelisches Pfarramt

Pfarrhepaar **Ivonne und Thorsten Heinrich**

Telefon: 06192 37001

E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de

thorsten.heinrich@ekhn.de

Kirchenvorstand – **Ivonne Heinrich** (Vorsitzende),

Cynthia Wilke (stellv. Vorsitzende), Telefon: 06192 200920

Küsterin – **Kerstin von Rothkirch**, Telefon: 06192 956270

Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindertagesstätte Kunterbunt (für Kinder von 3 – 10 Jahren)

Leiterin: **Kerstin Leisring**, Kastanienstraße 2, Telefon: 06192 38622

Kindertagesstätte Frechdachs (für Kinder von 1 – 6 Jahren)

Leiterin: **Katrin Rehm**, Heideweg 1b, Telefon: 06192 31046

Schulbetreuung Pumckl (für Kinder von 6 – 10 Jahren)

Leiterin: **Sibylle Schmidt**, Oberer Haingraben, Telefon: 06192 309317

Außerhalb der Gemeinde

Caritas Diakonie Sozialstation Hofheim-Eppstein

Vincenzstraße 29, 65719 Hofheim am Taunus, Telefon: 06192 6951

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach am Taunus, Telefon: 06196 50350

Evangelische Familienbildung

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden

Telefon: 06196 560180, Telefax: 06196 560190

Das Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen:

Frankfurter Volksbank, IBAN: DE77 5019 0000 0025 1296 01, BIC: FFVBDEFFXXX



Kooperationsraum Diedenbergen-Weilbach

Vorankündigung

Wir suchen zum 1. September oder später zur Unterstützung des Gemeindebüros des Kooperationsraums Diedenbergen-Weilbach eine

Verwaltungskraft (m/w/d)

Stundenumfang: 7 Wochenstunden

mit der Aussicht, in ca. 2 Jahren die Stelle voll zu übernehmen (z. Zt. 29,5 Wochenstunden). Voraussetzungen sind eine Ausbildung im Verwaltungsbereich oder vergleichbare berufliche Erfahrungen. Eine ausführliche Stellenausschreibung folgt in Kürze.

Wenn wir bereits jetzt Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich bei uns:

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Diedenbergen,
Casteller Straße 37, 65719 Hofheim.

Gern informieren wir Sie vorab über die Ausgestaltung der Stelle entweder telefonisch oder per Mail:

kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn.de
Pfarrerin Ivonne Heinrich: 0160 8419405

Martina Winter: 06192 39768
(Verwaltungskraft Kooperationsraum Diedenbergen-Weilbach)

Als Drehorgeln begannen in Kirchen zu spielen



Bild: Jürgen Heinrich

Vor etwa drei Jahren habe ich meine Leidenschaft für die Drehorgel entdeckt und mir ein solches Instrument angeschafft. Seitdem haben Sie mich zu einigen Anlässen mit meinem Instrument in der Kirchengemeinde erleben dürfen. Ob an Karneval, zum Gottesdienst in der Grundschule oder im Kindergarten, an Ostern oder Weihnachten, die Orgel hat schon vielen Menschen Freude bereitet.

Unser Heimatdichter Philipp Keim hatte auch eine Drehorgel und trug dazu seine Moritaten im Nassauer Land vor. Es war

eine Orgel mit einer Stiftswalze, auf der etwa sieben verschiedene Choräle spielbar waren. In der Literatur werden auch Drehorgeln beschrieben, die in Kirchen in Frankreich, England und vereinzelt auch in Deutschland angeschafft wurden, um preiswert ohne Organist auszukommen. Die ältesten Instrumente aus England werden auf das Jahr 1764 datiert. Etwa ein Jahrhundert lang fanden die „church barrel organ“ Verwendung, bis sie wieder durch große Orgeln, die von Organisten mit Tasten gespielt wurden, verdrängt wurden. Noch heute kann man einige dieser alten Instrumente in Museen auf der ganzen Welt bewundern.

In manchen Kirchen versuchte man, die Drehorgel um einen Spieltisch zu erweitern und so den Blasebalg und die Pfeifen weiter zu nutzen. In einer Landgemeinde in der Nähe von Stowmarket in England hat die Gemeinde ein solches Instrument erhalten und die Drehorgel trägt bis zum heutigen Tag zur Liturgie und Gesang im Gottesdienst bei.

In Frankfurt Höchst steht in der Trauerhalle eine sogenannte „barrel and finger organ“. Diese kann sowohl mit Tasten als auch mit Lochbändern gespielt werden. Mittlerweile ist es auch in Deutschland zur Tradition geworden, dass Drehorgelspieler Konzerte oder Gottesdienste in Kirchen begleiten. Ich finde es besonders schön, bei Freiluftgottesdiensten dieses Instrument einzusetzen. So schon an Christi Himmelfahrt in Weilbach oder beim Glaskopfgottesdienst geschehen.

✚ Thorsten Heinrich

schaut hin

Mk 6,38

Bericht vom ökumenischen Kirchentag in Frankfurt

Mit dem Leitwort „Schaut hin“ fand der Ökumenische Kirchentag hauptsächlich im virtuellen Netz statt.

Immerhin 160 000 Besucher hatten sich über das lange Himmelfahrtswochenende auf der Internetseite des Kirchentags registrieren lassen. Anfangs- und Schlussgottesdienst wurden im Fernsehen live übertragen und fanden über eine Millionen Zuschauer.

Dagegen war im Stadtbild von Frankfurt selbst kaum etwas zu bemerken. Ein paar Kirchentagsfahnen wehten und an einigen signifikanten Orten hatte man das Logo platziert. Auf der Haupteinkaufsmeile luden große Stühle und Tische zum Perspektivwechsel ein. So wurde das bunte Fest der Christenheit mit Gästen aus aller Welt eher ein Insidertreffen mit Diskussionen über viele wichtige Themen unserer Zeit im Netz. Dabei hatte der Klimawandel einen hohen Stellenwert.

Was wird von diesem Kirchentag in Erinnerung bleiben? Katholiken, Protestanten und Orthodoxe haben ein Zeichen der Verbundenheit gesetzt und konfessionelle Gottesdienste gemeinsam gefeiert. Katholische Christen hatten Brot und Wein beim evangelischen Abendmahl empfangen, Protestanten nahmen an der katholischen Eucharistiefeyer teil. Das gemeinsame Abendmahl ohne Rücksicht auf die jeweilige Konfession war ein klarer Affront gegen den Vatikan. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Praxis auch hier bei uns durchsetzt.

Für 2022 ist ein Katholikentag in Stuttgart geplant, für 2023 ein Evangelischer Kirchentag in Nürnberg. In der Hoffnung auf viele schöne Begegnungen in Natura.

✚ Thorsten Heinrich

Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst im Fernsehen



Weltgebetstag 2021 – „Worauf bauen wir?“

Seit mehr als 40 Jahren reihe ich mich in die Schar der Beterinnen und Beter des Weltgebetstages der Frauen am ersten Freitag im März ein. Oft konnte ich mitgestalten, vorbereiten, dekorieren, schon Monate zuvor an Vorbereitungstreffen teilnehmen und mich mit dem jeweiligen Land bekannt machen. Das ökumenisch-geschwisterliche Miteinander hat mich in all den Jahren motiviert und begeistert.

Auch in Diedenbergen wird der WGT seit ewigen Zeiten gefeiert. Seit im Jahr 1985 das katholische Gemeindezentrum Maria Frieden eingeweiht wurde, findet der Weltgebetstag im jährlichen Wechsel dort und in der evangelischen Kirche statt. Das ökumenische Abendgebet um 19 Uhr ist zu einer guten Tradition geworden und das anschließende Beisammensein wurde zur Selbstverständlichkeit.

Und in diesem Corona-Pandemie-Jahr 2021 – alles anders? Sollte das Virus uns aus dem Rhythmus bringen, das Weltgebet vielleicht sogar ausfallen?

Beinahe hätten wir im Vorfeld das virtuelle Vorbereitungstreffen verschlafen – wie gut, dass so mancher Newsletter in meinem Postfach landet und ich den Termin an die ökumenische Vorbereitungsgruppe des letzten Jahres weitergeben konnte! So nahmen wir zu dritt an einer drei-

stündigen Videokonferenz teil und ließen die Informationen über das WGT-Land Vanuatu und die vielen Gestaltungsanregungen auf uns wirken. Bereits zu diesem Zeitpunkt war uns klar: Der Weltgebetstag kann und darf nicht ausfallen! Aber eine Vorbereitung wie in den Vorjahren mit zehn bis zwölf Frauen war nicht denkbar, die Gemeindezentren geschlossen, in Maria Frieden keine Gottesdienste möglich, ein gemütliches Beisammensein außerhalb jeglicher Vorstellung!

„Wir beten trotzdem – dann eben in der evangelischen Kirche – und im Rahmen dessen, was möglich ist!“ So entschied die kleine Vorbereitungsgruppe bei einer ersten Online-Konferenz. „Möglich wären laut Hygieneschutzkonzept in der evangelischen Kirche 50 Gottesdienstteilnehmer:innen – so viele waren in den vergangenen Jahren nie gekommen. Da brauchen wir nicht mal ein schriftliches Anmeldeverfahren!“

Aber uns war klar, dass viele unserer „Stammesbesucher:innen“ nicht kommen würden; deshalb wollten wir den Weltgebetstag zu ihnen nach Hause bringen. Wir entschieden uns, eine „Weltgebetstagstüte“ zu packen und diese persönlich an den Haustüren abzugeben. So konnten wir fast 100 Personen erreichen und über die vielen Möglichkeiten des Mitbetens und Mitfeierns informieren – entweder in der Kirche, im Fernsehen oder am Computer im Livestream, oder zu einem anderen Zeitpunkt auf YouTube bzw. im stillen Kämmerlein.

Ungefähr 20 Beterinnen und Beter versammelten sich dann am 5. März in der Kirche zum Weltgebetstagsgottesdienst, und viele hatten uns zugesagt, in Gedanken mit dabei zu sein und sich in die weltweite Gebetskette von zuhause aus einzugliedern.

In Bildern und Texten wurde der Inselstaat Vanuatu, der im Pazifik liegt, vorgestellt. Uns wurde verdeutlicht, wie sehr dieses Paradies unter Klimawandel und Umweltproblemen, aber auch unter Gewalt gegen Frauen und Missachtung der Menschenrechte leidet. Der Wunsch der Frauen nach einem spürbaren Wandel hin zu Gleichberechtigung und Teilhabe sowie zu einer nachhaltigen Entwicklung wurde offensichtlich. „Worauf bauen wir?“ war die zentrale Frage im Gottes-

dienst, die mit der Bibelstelle Matthäus 7, 24 – 27 beantwortet wurde. *Nur ein Haus auf festem Grund wird den Stürmen widerstehen können.* Es liegt an uns, unser Verhalten zu verändern, für eine gerechte Welt einzutreten und die Schöpfung zu schützen und zu bewahren.

Mit der Kollekte und Spenden in Höhe von 430,00 EUR werden Projekte des Weltgebetstagskomitees unterstützt. Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir herzlichen Dank!

Schon jetzt bereiten Frauen aus England, Wales und Nordirland den nächsten Weltgebetstag vor – und wir hoffen sehr, dass wir dann in gewohnter Weise mitfeiern können!

Auf Wiedersehen zum Weltgebetstag 2022 am Freitag, 04. März 2022!

✿ Marita Thum für das Weltgebetstagsteam Diedenbergen



Inhalt der Weltgebetstagstüte

Beihilfe zum Suizid Fakten – Fragen – Ausblicke

Eigentlich dachte man im November 2015 nach jahrelanger Debatte, dass das Thema „Beihilfe zum Suizid“ erledigt sei, denn der Bundestag hatte in dem neu geschaffenen Paragraph 217 festgelegt, dass die „geschäftsmäßige“ Beihilfe zum Suizid strafbar ist. Als „geschäftsmäßig“ gilt eine Hilfe zur Selbsttötung, wenn sie wiederholt angewendet wird; der kommerzielle Aspekt spielt keine Rolle.



Aber Sterbehilfevereine und Privatpersonen klagten gegen dieses Gesetz, und ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes schlug im Februar 2020 wie eine Bombe ein. Die Richter erklärten den Paragraph 217 für unverhältnismäßig und damit für verfassungswidrig. Der Mensch habe, so die Richter, ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben, die Hilfe Dritter dürfe – auch geschäftsmäßig – in Anspruch genommen werden. Das Recht zu sterben stehe dem Menschen in jeder Phase seiner Existenz zu. Jeder könne entscheiden, seinem Leben ein Ende zu setzen, entsprechend seinem Verständnis von Lebensqualität und Sinnhaftigkeit.

Ein revolutionär liberales, unerwartetes Urteil fällte da der Bundesgerichtshof. Nun muss der Bundestag dessen Empfehlungen diskutieren und ein neues Gesetz verabschieden, das die Beihilfe zum Suizid regelt.

Aber nicht nur Politiker sind gefordert zu diskutieren und eventuell umzudenken, sondern auch Ärzte, das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und Vertreter der Kirchen, die Einfluss auf eine neue Gesetzgebung nehmen können.

Der Deutsche Ärztetag hat am 5. Mai 2021 aufgrund des Urteils des Bundesverfassungsgerichtes das Verbot der ärztlichen Suizidbeihilfe aus der Berufsordnung gestrichen. Aber der Präsident der Bundesärztekammer stellt klar, dass die Ärzteschaft nicht bereit sei, Suizidbeihilfe zu

einer normalen ärztlichen Dienstleistung zu machen. Es gebe nur wenige Fälle, in denen sterbenskranken Menschen nicht durch palliativmedizinische Maßnahmen geholfen werden könne. Ärzt:innen sollen künftig frei und allein auf Basis ihres Gewissens entscheiden können, ob sie Suizidwillige beim Sterben unterstützen. Die Ärzte machen darauf aufmerksam, dass der Suizidprävention eine größere Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse. Von den jährlich ca. 10.000 Menschen, die durch Suizid versterben, befänden sich die meisten in einer psychosozialen Krise, die zu einer kognitiven, emotionalen und sozialen Einengung führe.

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) ist für die Zulassung von Fertigarzneimitteln, aber auch für die Überwachung des Verkehrs von Betäubungsmitteln zuständig. Nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes vom März 2017 darf das BfArM Schwerstkranken in „extremen Notlagen“ den Kauf einer Selbsttötungsarznei nicht verwehren. Die Bundesregierung weigert sich aber bislang, dieses Urteil umzusetzen und auch das BfArM selbst argumentiert, dass das Betäubungsmittelgesetz nicht vorsieht, dass Medikamente zur Selbsttötung eingesetzt werden. Ob ein Umdenken nach Ausarbeitung einer neuen Gesetzgebung eintritt, bleibt abzuwarten.

Die Vorsitzenden der EKD sowie der Deutschen Bischofskonferenz gaben an dem gleichen Tag, an dem die Karlsruher

Richter das Urteil gefällt hatten, eine gemeinsame Erklärung ab. Darin heißt es:

„Wir befürchten, dass die Zulassung organisierter Angebote der Selbsttötung alte oder kranke Menschen auf subtile Weise unter Druck setzen kann, von derartigen Angeboten Gebrauch zu machen. So wollen und werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass organisierte Angebote der Selbsttötung in unserem Land nicht zur akzeptierten Normalität werden.“

Auf Bitte des Gesundheitsministers bezog die Evangelische Kirche Deutschlands (EKD) im Juni 2020 detaillierter Stellung zu dem Thema Suizidassistentz. In einer mehrseitigen Ausführung heißt es:

Das Ziel eines legislativen Schutzkonzeptes muss es daher sein, das Bewusstsein dafür wachzuhalten, dass das gesellschaftliche Klima immer die Einschätzung des eigenen Lebens mit prägt und wie schmal daher die Grenze sein kann zwischen einer eigenen Entscheidung



● ● ● *und einer Entscheidung, die zwar vom Einzelnen getroffen wird, die aber vorrangig eine Reaktion auf eine gesellschaftliche Einschätzung darstellt. Das bedeutet, für die notwendige Balance von Schutz des Lebens und Selbstbestimmung sensibel zu bleiben.“*

Einen Schritt aus der bis dato geschlossenen Haltung der EKD zu dem Thema Suizidassistenten wagten die drei Theolog:innen R. Anselm, I. Karle und U. Lilie (Letzterer seit 2014 Präsident der Diakonie Deutschland) mit einem Artikel, der am 11. Januar 2021 in der FAZ veröffentlicht wurde. Darin schreiben sie:

Es könnte auch eine Aufgabe kirchlich-diakonischer Einrichtungen sein, neben einer bestmöglichen medizinischen und pflegerischen Versorgung auch bestmögliche Rahmenbedingungen für eine Wahrung der Selbstbestimmung bereitzustellen.[] Es erscheint möglich, neben umfassenden palliativmedizinischen Angeboten einen assistierten Suizid in den eigenen Häusern anzubieten oder zumindest zuzulassen oder zu begleiten. Anstatt durch eine Verweigerung Suizidwillige dazu zu zwingen, sich auf die Suche nach – möglicherweise durchaus eigennützig und nicht im Interesse des Lebensschutzes handelnden – Organisationen zu machen, dürfte es sehr viel eher Ausdruck verantwortlichen Handelns sein, entsprechende Möglichkeiten durch besonders qualifizierte interdisziplinäre Teams in den Einrichtungen zuzulassen und dabei das familiäre Umfeld mit einzubeziehen.

Eine Antwort ließ in einem Gegenartikel von den Theologen P. Dabrock und W. Huber nicht lange auf sich warten. Sie argumentieren:

Mit der Zugänglichkeit von professionellen Angeboten wächst auch die Nachfrage, wie am Beispiel der Beneluxstaaten und der Schweiz abzulesen ist.[] Strafrechtswissenschaftlerinnen machen geltend, wer den assistierten Suizid befürworte, könne die Tötung auf Verlangen kaum noch verbieten.[] Die Diakonie sollte nicht über Angebote „professionellen Suizids“ sinnieren. Auf diesem Angebotsmarkt müssen sich kirchliche Einrichtungen nicht tummeln, um einen „sicheren Ort“ als Alternative zu bisherigen Anbietern vorzuhalten. Einen „sicheren Ort“ stellt die Diakonie vielmehr dadurch bereit, dass niemand Patientinnen und Patienten mit der Frage konfrontiert, warum sie noch da seien.

Die Diskussion in der Evangelischen Kirche ist also entfacht. In einem Interview im Februar 2021 streiten der Kirchenpräsident der EKHN, Volker Jung, und der Diakoniepräsident Ulrich Lilie (s.o.) über den assistierten Suizid in kirchlichen Einrichtungen. Grundsätzlich lehnt Jung den assistierten Suizid in diakonischen Einrichtungen ab. Die diakonische Einrichtung stehe dafür, Menschen im Leben immer zu stärken, auch in der letzten Lebensphase. Und trotzdem gebe es Grenzsituationen, in denen Einzelfalllösungen gesucht werden müssten. Wie diese aussehen könnten, hänge davon ab, wie die Frage in Zukunft gesetzlich geregelt

werde. Aber es gehe um extreme Einzelfälle. Der Regelfall oder gar ein Angebot mit empfehlendem Charakter müsse auf jeden Fall abgewendet werden.

Der in der Altenheimseelsorge tätige Theologe Rudolf Koch (64) berichtet, dass knapp die Hälfte der in einem Heim lebenden Menschen äußerten, nicht mehr leben zu wollen. Doch der Hintergrund dieser Aussage sei sehr unterschiedlich.

Da seien Menschen mit einer positiven Lebensattitude, die dankbar auf ihr Leben zurückschauen und die nach Erreichen ihrer Wünsche und Ziele an das Sterben denken und gut loslassen könnten.

Andere Menschen mit Sterbewunsch äußerten dies mit der Aussage, dass das Leben für sie nur noch schwer zu ertragen sei, weil sie Schmerzen hätten, einsam seien oder weil der Körper ihnen eine Last sei, die ihnen die Lebensfreude raube. Diese Aussage klinge formal wie eine Bitte um den assistierten Suizid, sei es aber nicht. Es solle heißen: „So, wie jetzt, will ich nicht mehr leben“. Hier sei er als Seelsorger aufgerufen hinzuhören, hinzuschauen und zu helfen.

Eine dritte, extrem kleine Gruppe denke tatsächlich an einen assistierten Suizid und wolle in diesem Wunsch ernst genommen werden. Dieser Wunsch nach Sterbehilfe könne in Zukunft zunehmen, auch weil eine neue Generation ans Lebensende komme, für die Autonomie eine zentrale Rolle im Leben – und vielleicht auch im Tod spiele.

Auch wenn es, wie oben dargestellt, unterschiedliche Anschauungen zum Thema der Suizidbeihilfe gibt, so sind sich die verschiedenen Parteien darin einig, dass ein großer Augenmerk auf die Suizidprävention gerichtet werden muss und dass die palliativmedizinischen Angebote intensiviert und ausgeweitet werden müssen. Vermutlich wird in dieser Legislaturperiode kein neues Gesetz zur Suizidbeihilfe mehr verabschiedet.

„Schaut hin“ war das Motto des ökumenischen Kirchentages im Mai dieses Jahres. Diese Aufforderung sollten wir alle nicht vergessen, insbesondere wenn wir mit verzweifelten, lebensmüden Menschen zu tun haben.✿ [Annegret Erdmann](#)

Quellen: „Zeitzeichen März 2021; evangelische Kommentare zu Religion und Gesellschaft“, „Deutsches Ärzteblatt 17. Mai 2021“



To-Go

wundertüte

Noch immer ist unser Schulbetreuungsalltag geprägt von Corona. Viele unserer Kinder bleiben immer noch zu Hause.

Immer wieder mal werden sie von uns überrascht, damit sie wissen, dass wir sie nicht vergessen haben und wir auch an sie denken.

Ende Januar haben wir für die Kinder Wundertüten erstellt. In die Tüten haben wir ein katalonisches Mutmach-Märchen „Das Kind, das Corona besiegte“, kreative Unterhaltungen wie Origami, Bumerang, Schlüsselanhänger, Kratzbilder und etwas Süßes hineingetan.

Außerdem haben wir ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der Coronazeit zu einer Geschichte oder einem Gedicht aufzuschreiben. Schönes ist dabei herausgekommen.

Wir alle schauen wehmütig in die Zeit vor Corona, aber positiv in die Zukunft.

Viel Spaß! ☒ Team Pumuckl

Vieles ist in der
Wundertüte

Virustier

Heute schreiben wir ein Gedicht
über den fiesen bösen Coronawicht.

Du kamst ganz schnell geflogen,
wir wären gerne weggezogen.

Durch dich musst alles schließen,
wir wollten dich erschießen

Viele wurden durch dich krank,
kein Klopapier im Schrank.

Wir mussten Masken tragen,
und viele stellten Fragen.

Wir durften abends nicht mehr raus,
und mussten bleiben alle zu Haus.

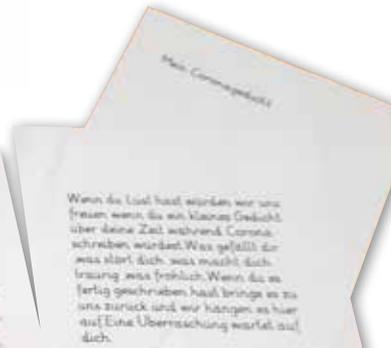
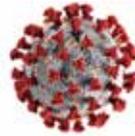
Testen ließen wir uns oft,
doch lieber wäre uns ein Eis aus Soft.

Oft mussten wir alleine spielen,
doch lieber hätten wir uns getroffen
mit Vielen.

Lernen mussten wir viel von zu
Haus, der beste Freund wurde die
Computermaus.

Wir wünschen uns ein Ende mit dir,
du fieses, böses Virustier.

geschrieben von Oskar und Ari





Kita Kunterbunt

Neues aus der

Projekt Bücherwind

Unsere Kita beteiligte sich am Projekt Bücherwind der Stadtbücherei Hofheim. Hier konnten sich Einrichtungen bewerben, um eine Kiste mit wahlweise Sach- oder Bilderbüchern zur Verfügung gestellt zu bekommen. Wir hatten uns für die Bilderbücher entschieden und erhielten eine Tasche voller schöner Bilderbücher, die in den vergangenen Wochen eifrig zum Vorlesen genutzt wurden.

Begleitend dazu hatte die Bücherei eine Mappe mit Inhaltsangaben der Bücher und weiterführenden Angeboten zu denselben erstellt. Zum Gesamtpaket gehörten auch Klebpunkte, mit denen die Kinder abstimmen konnten, welches Buch ihr Lieblingsbuch sei. Da hatten wir wirklich die Qual der Wahl, denn es waren viele schöne Bücher darunter.



Als Lieblingsbuch der Kita Kunterbunt wurde schließlich „Henri, der Angsthase“ gekürt, in dem ein ängstlicher Hase allen Mut zusammennahm, um seiner Freundin behilflich zu sein.

Ein weiteres beliebtes Buch handelte von einem kleinen Elefanten, der auch mal erster sein wollte; dies wurde auch mit gebastelten Elefanten nachgespielt. Die Bücher dürfen in der Kita bleiben und werden weiter eifrig genutzt. Hierfür danken wir der Stadtbücherei.

Der Natur auf der Spur

Das Wiedererwachen der Natur spiegelt sich auch in der Arbeit der Kita wieder. In allen Kita- und Hortgruppen werden junge Pflänzchen gezogen, die nach und nach ihren Einzug in Hortgarten, Hochbeete und große Töpfe halten und die gemeinsam mit den Kindern gepflegt werden. Gerne nutzen wir die etwas wärmere

Jahreszeit auch, um wieder mehr Zeit in unserem Garten zu verbringen oder in Richtung Feld und Wald aufzubrechen. Auch der Traktorverein hat uns die Möglichkeit gegeben, sein Außengelände mit zu nutzen, so dass wir eine Ausweichmöglichkeit zu unseren abgeteilten Gartenparzellen haben, die wir jeweils gruppenweise nutzen. Auch dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Zum Thema Natur gehört natürlich auch das Thema Umweltbewusstsein. Schon im Herbst des vergangenen Jahres hatten wir uns, wie berichtet, intensiv mit dem Thema Müll beschäftigt. Auch in diesem Frühjahr haben wir uns wieder an der Müllsammelaktion „Sauberhafter Kindergarten“ beteiligt und gingen Anfang Mai mit Handschuhen und Zangen bewaffnet in Diedenbergen auf Müllsuche.

🌸 Team Kunterbunt





und Rent-a-Huhn

vorschulkinder im Frechdachs

Für die Vorschulkinder der Kita Frechdachs ist das letzte Jahr im Kindergarten immer ein ganz besonderes.

Die spannende Zeit des Vorschulprogramms begann schon im letzten Herbst, als die Großen bis zur Adventszeit einmal in der Woche das Projekt „Forschen mit Fred“ durchführen konnten. Gemeinsam mit der Ameise Fred beschäftigten sich die Kinder hier mit naturwissenschaftlichen Phänomenen.

Im Frühjahr startete dann der zweite große Meilenstein des Programms: Die Vorschulkinder reisten immer dreimal wöchentlich ins Zahlenland. Erklang das Lied „Kinder, nehmt euch an die Hand, wir wandern froh durchs Zahlenland“ gelangten sie über den Zahlenweg ins Zahlenland, wo die Kinder für die Zahl 1 bis 10 Zahlenhäuser bauten und Zahlengärten einrichteten. Diese spielerische Entdeckungstour in die Welt der Mathematik, stellt eine tolle Vorbereitung für den Anfangsunterricht in der Grundschule dar.

Nun rückt das Ende der Kindergartenzeit immer näher und bald dürfen die großen Frechdachse etwas ganz Neues erleben:



Sie ziehen als eine Gruppe in das erste Vorschulcamp der Kita. Da sich aufgrund der geltenden Coronaregeln die Kinder verschiedener Gruppen noch nicht mischen dürfen, bilden die Vorschulkinder für fünf Wochen eine neue Gruppe – das Vorschulcamp, das einen eigenen Gruppenraum in der Turnhalle beziehen wird.

In dieser sicherlich intensiven Zeit erhalten die Kinder die Möglichkeit, sich untereinander noch besser kennenzulernen und mit Unterstützung der Erzieherinnen ein Programm unter dem Motto „Natürlich Diedenbergen“ auf die Beine zu stellen.

Ein Highlight, auf das sich jetzt schon alle Kitakinder freuen, sind die „Miet-Hühner“ von Rent-a-Huhn, die für zwei Wochen in den Garten der Kita ziehen werden. Die

Vorschulkinder werden sich sicherlich verantwortungsbewusst um die tierischen Besucher kümmern und hoffentlich das ein oder andere Ei einsammeln können.

Den Abschluss soll, wie es sich bereits letztes Jahr unter dem Einfluss von Corona bewährt hat, eine große Fahrradtour mit anschließender Übernachtung im Kindergarten bilden. Am nächsten Morgen werden die Kinder bei einem Frühstückspicknick mit ihren Familien offiziell vom Kindergarten verabschiedet.

Wir wünschen allen Vorschulkindern eine spannende und eindrucksvolle letzte Zeit bei den Frechdachsen und einen guten Schulstart. 🌱 Team Frechdachs



Falkennachwuchs auf dem Kirchturm

Auch in diesem Frühjahr hatte ein Turmfalkenpaar unseren Kirchturm als Brutstätte auserkoren.

Oft hörte man die Vögel schreien und sich begatten. Dann kamen die Dohlen und die Turmfalken verteidigten ihr Nest erfolgreich. Eines Tages waren dann wieder laute Töne vom Kirchturm zu vernehmen und ich konnte beobachten, wie ein zweites Turmfalkenpaar um die „Wohnung“ im Kirchturm kämpfte. Aber wieder konnten die Erstbewohner die Eindringlinge verjagen.

Turmfalken können bis zu 15 Jahre alt werden und bleiben ihrem Partner ihr Leben lang treu. Als wir am 28. Mai das Gelege kontrollierten, stellten wir fest, das nicht nur drei Turmfalkeneier, sondern auch zwei Dohleneier und ein Taubenei im Brutkasten lagen. Nun warten wir, bis die kleinen Turmfalken schlüpfen und hoffen, Ihnen in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefs Bilder vom Nachwuchs präsentieren zu können.

✿ Thorsten Heinrich



Auflösung des Quiz aus dem letzten Gemeindebrief

Herzlichen
Glückwunsch
an den Quizzesieger
Peter Hoffmann!

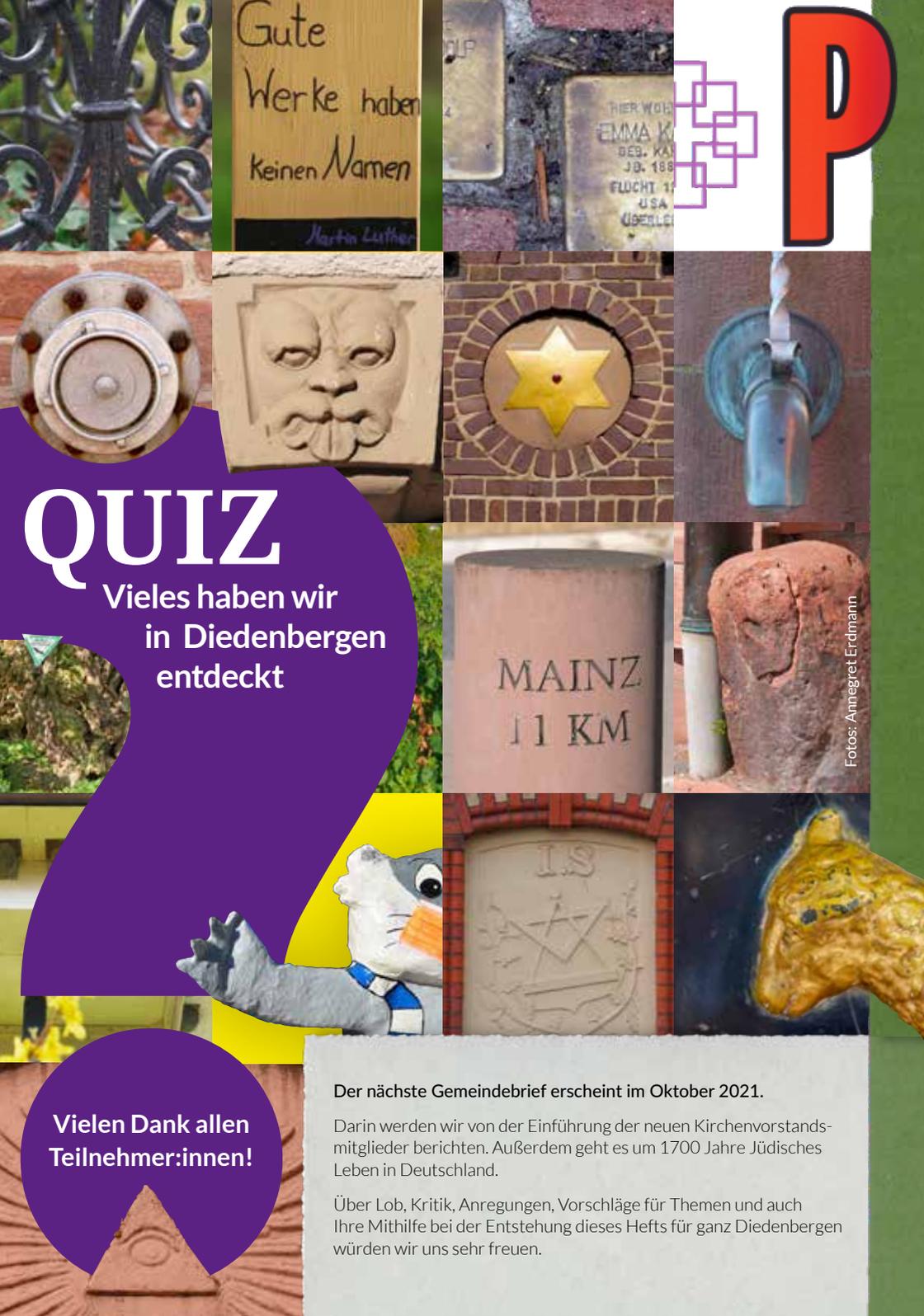


Anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums im Jahr 2017 gab es zahlreiche Aktionen rund um Martin Luther, den großen Reformator.

So gestalteten und errichteten die Konfirmanden in dem Jubiläumsjahr eine Holzstele mit Sprüchen von Martin Luther und platzierten diese in den Kirchgarten neben der Kirche. Daneben pflanzten sie einen Apfelbaum, denn folgender Spruch wird Martin Luther in den Mund gelegt:

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“

Mit dem Quiz des letzten Gemeindebriefes endet eine lange Serie. Wir hatten Freude daran und danken allen, die sich in den letzten Jahren aktiv als Ratende beteiligt haben. Auf der letzten Seite können Sie die gestellten Bilderrätsel noch einmal Revue passieren lassen. ❁ Annegret Erdmann



Gute Werke haben keinen Namen
Martin Luther

HIER WOHL
EMMA K.
GEB. KAN
J.D. 188
FLUCHT 17
USA
ÜBERLEB



QUIZ

Vieles haben wir
in Diedenbergen
entdeckt



MAINZ
11 KM



Fotos: Annegret Erdmann



**Vielen Dank allen
Teilnehmer:innen!**

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Oktober 2021.

Darin werden wir von der Einführung der neuen Kirchenvorstandsmitglieder berichten. Außerdem geht es um 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland.

Über Lob, Kritik, Anregungen, Vorschläge für Themen und auch Ihre Mithilfe bei der Entstehung dieses Hefts für ganz Diedenbergen würden wir uns sehr freuen.